# GNBN- Aktivitäten und Impulse

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

in diesem Dokument finden Sie Anregungen zur Weiterarbeit und an seinem Ende eine technische Hilfestellung für eigene webbasierte Akzente zum Projekt "Good News, Bad News- Die Macht der Nachrichten

# Inhalt

Anregungen	2
Die Macht der Bilder:	2
Ausführliche Analyse eines Nachrichtentextes:	3
Kommentar oder Nachrichtenmeldung?	6
Good News – Wenn Nachrichten nur die halbe Wahrheit berichten	9
Bad News – "(K)ein Wort der Kritik!"	13
Mediensysteme: Die Presse in Diktatur und Demokratie	18
Du bist dran!	20
Guten Abend liebe Klasse und willkommen zur Aktuellen Kameraund zur Tagesso	chau 21
Podiums diskussion	
Sind alle Nachrichten gleich?	22
Ein Schulfest, fün <mark>f Darst</mark> ellungen?	28
Technische Hinweise	29
Hinweis zu "Antwort absenden"	29
Hinweise zum Dok <mark>umenta</mark> tionstool	29
Einbettung der H5P-Inhalte auf moodle	30

# Anregungen

# Die Macht der Bilder:



**Grundlage:** Im Kapitel über die "Botschaftsflüchtlinge" werden die Nachrichtenmeldungen der Aktuellen Kamera und der Tagesschau miteinander verglichen. Auffällig ist dabei, dass während der Verlesung des Nachrichtentextes zu Beginn der Sendung in der Tagesschau ein Foto von offensichtlich glücklichen, aus dem Zug winkenden Flüchtlingen gezeigt wird. Die Aktuelle Kamera hingegen verzichtet auf ein Foto und zeigt nur einen Schriftzug.

Welche Gründe könnte die Redaktion der Aktuellen Kamera haben, auf ein Foto zur Illustration der Nachricht zu verzichten? Welche Gründe hingegen könnte die Tagesschau bewogen haben, die eigene Nachricht mit einem solchen Foto zu illustrieren? Nehmt dazu den Nachrichtentext zu Hilfe und versetzt euch in die jeweilige Situation der Nachrichtenredakteure hinein: Welche Aufgabe und Funktion sollte aus ihrer Sicht eine Nachricht haben? Hierzu könnt ihr auch im Kapitel "Aktuelle Kamera versus Tagesschau" recherchieren.

Lernziel: Die Schüler\*innen werden durch diese Aufgabe auf ein scheinbar harmloses Detail gelenkt, das nur zu leicht übersehen wird: Auf die Fotos, Illustrationen, Statistiken, die die Nachrichtenverlese meist begleiten. Oftmals werden diese bildhaften Begleitmedien nur als Randinformationen zur Verdeutlichung des gesprochenen Textes gewertet. Doch das unterschätzt die Macht der Bilder!

Noch nie in der Geschichte der Nachrichten spielten Bilder eine so große Rolle wie heute. Allein schon die enorme Bilderflut, die täglich von Ereignissen auch aufgrund neuer digitaler Medien (Stichwort: Smartphone) produziert wird, unterstützt diesen Einfluss. Aber wie das hier angeführte Beispiel zeigt, war der bewusst gewählte Einsatz von Bildern und Verzicht von Bildern bereits zuvor gängige Praxis in der nachrichtlichen Berichterstattung.

Zu verdeutlichen, dass die Bilder mitunter eine größere Wirkung haben können als der gesprochene Text und dass es keine willkürliche und unbedachte Entscheidung ist, bestimmte Bilder auszuwählen, sie einzusetzen oder auf ihren Einsatz zu verzichten, dazu kann dieser aktive, von den Schüler\*innen selbst vollzogene Vergleich beitragen.

Durch einen Transfer dieser Analyse auf Meldungen heutiger Nachrichtendienste – ganz gleich ob es Fernsehnachrichten, Meldungen in der Presse oder Push-Nachrichten von Messenger-Diensten sind – lassen sich die Schüler\*innen möglicherweise für den Einfluss und die Macht der Bilder sensibilisieren.

# Ausführliche Analyse eines Nachrichtentextes:



Grundlage: Im Kapitel über die "Botschaftsflüchtlinge" werden die Nachrichtenmeldungen der Aktuellen Kamera und der Tagesschau miteinander verglichen. Wenn ihr beide Nachrichtentexte, die der Aktuellen Kamera mit der Meldung in der Tagesschau vergleicht – was fällt euch schon rein formal auf, wenn ihr die jeweilige Anzahl der Einzelberichte über das Ereignis, die Zahl der über das Thema Botschaftsflüchtlinge hinausgehende Meldungen und die Gesamtlänge der Meldungen über die Botschaftsflüchtlinge miteinander vergleicht?

In welcher Nachrichtensendung wird dem Ereignis "Botschaftsflüchtlinge" mehr Platz eingeräumt?

Was lässt sich aus dem unterschiedlichen Stellenwert, den das Thema offenbar in beiden Nachrichtenformaten besitzt, schließen?

In beiden Sendungen wird ein Kommentar gesprochen. Gibt es Anhaltspunkte, dass die Kommentare nicht vom Kommentarsprecher selbst verfasst wurden? Und wenn sich solche Indizien finden – aus welcher Quelle könnte der Kommentartext stammen? Und wie bewertet ihr diese Form des Kommentars mit Blick auf einen unabhängigen Journalismus?

Wie werden die Vorgänge rund um die Flüchtlinge in den Botschaften von den Kommentarsprechern eingeordnet? Analysiert die Texte und findet heraus, ob hier unterschiedliche Positionen eingenommen werden. Was glaubt ihr, mit welchem Ziel findet die Berichterstattung in der Aktuellen Kamera statt:

- um die Zuschauer der Aktuellen Kamera zu überzeugen?
- um andere DDR-Bürger von einer Flucht in eine Botschaft abzuhalten?
- um Argumente für die Unentschlossenen in der DDR zu liefern, nicht zu fliehen?
- um die Bürger der BRD, die wie in grenznahen Gebieten oder in Westberlin die Aktuelle Kamera empfangen konnten zum Nachdenken anzuregen?
- um die Lebensweise der Bundesbürger in Frage zu stellen?

Stelle ein Ranking auf: Welche Argumente / Gründe scheinen dir am ehesten, welche am wenigsten zuzutreffen? Begründe warum!

Welche möglichen Ziele der Berichterstattung in der Tagesschau lassen sich finden? Unterscheiden sich diese von denen der Aktuellen Kamera? Wann ja, worin liegen die Unterschiede?

Lernziel: Die Analysevorgaben zu den Nachrichtensendungen nach formalen wie inhaltlichen Kriterien führt zu einer fokussierten Wahrnehmung der darin enthaltenen Informationen, Argumentationen und Meinungen. Allein der formale Aufbau der Sendungen lässt Rückschlüsse auf mögliche beabsichtigte "Botschaften" an die Zusehenden zu. Dabei wird deutlich, dass den Machern der Aktuellen Kamera zum einen an einem Herunterspielen des Sachverhalts gelegen war. Dies wird deutlich, dass die Meldung zwar ein "Aufmacher" ist, aber letztlich nur eine unter vielen weiteren Meldungen ist und zeitlich wesentlich weniger Raum in der Sendung einnimmt als in der Tagesschau. Zum anderen zeigt der Kommentar in der Aktuellen Kamera, wie sehr sich das Regime gefordert sieht, die Ereignisse und vor allem das eigene Handeln zu rechtfertigen – dies umso mehr, als man davon ausgehen konnte, dass sehr viele DDR-Bürger Westfernsehen und damit die von dort ausgestrahlten Nachrichtensendungen verfolgt haben.

Die Tagesschau tritt demgegenüber wesentlich neutraler in ihrer Darstellung auf, indem sie zunächst einen Überblick über den Sachstand in der Entwicklung der Ereignisse gibt. Aber auch hier ist damit zu rechnen, dass man sich bewusst war, dass auch Bürger in der DDR Westnachrichten schauen. Die Bilder glücklicher Geflüchteter geben vor allem auf die nachvollziehbare Emotionalität der Situation wieder. Der Off-Ton unterstreicht dies an einer Stelle besonders, wenn es heißt:

"Tränen der Freude und der Erleichterung. Denn in diesen ersten Minuten bisher nie erlebter Freiheit spüren die Flüchtlinge, dass es auch für sie in Zukunft aufwärts gehen kann."

Die Suggestion: Vor allem im freien Westen kann es eine zukunftsorientierte Erfüllung der eigenen Lebensperspektive geben. An ein Scheitern denkt hier zu diesem Zeitpunkt niemand.

Im Kommentar von Martin Schulz hingegen wird deutlich, dass dies aber keineswegs selbstverständlich ist, wenn er betont, dass für die westdeutschen Politiker und auch auf die Bundesbürger eine besondere Verantwortung und auch (wirtschaftliche) Herausforderung zukommt und indem er sagt:

"Sonntagsreden wird keiner mehr halten können, schwätzt nicht wird man den Politikern sagen, sondern handelt und das gilt für alle Parteien. Das gemeinsame Wohlergehen aller Deutschen darf nicht zum Wahlkampfthema verkommen. Wir alle sind nun aufgerufen zu helfen, denn Hilfe brauchen jetzt nicht wir - sondern die 16 Millionen Landsleute, die ja nicht allesamt flüchten können. Ein großes wirtschaftliches Hilfsangebot, das wäre das Erste und das Mindeste, was jetzt Not tut. Die Flüchtlinge, das ist ja schon errechnet, die werden unseren Wohlstand steigern - also ist es in jeder Beziehung sinnvoll zu helfen."

Es zeigt sich, dass erst die Ergänzung der Nachrichtenbilder durch den Wortkommentar die ganze Perspektive auf die Geschehnisse eröffnet, indem er neben der Einheits- und Freiheitseuphorie auch nachdenkliche und kritische Töne anschlägt. Eine offene Kritik und Mahnung an die Politiker, ein Appell an die Bundesbürger – alles in allem eine Haltung, die unabhängig vom Einzelereignis für die Berichterstattung in der Aktuellen Kamera zum Beispiel gegenüber der eigenen Staatsführung nicht denkbar gewesen wäre.

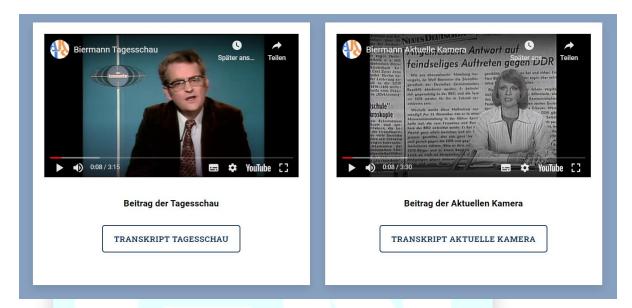
Die Analyse der Nachrichtentexte kann auf mehreren Ebenen und Schwierigkeitsgraden erfolgen:

Die langatmigen und komplexen Ausführungen des Nachrichten- und Kommentarsprechers können auf einer primären Ebene wahrgenommen werden, die möglicherweise die meisten DDR-Bürger auch so erfahren haben: Dem Abspulen von ideologischen Phrasen gegen den sogenannten imperialistischen Klassenfeind.

Die sekundäre Ebene einer durchdringenden Hermeneutik erfordert hingegen historisches Wissen, das Deuten von Metaphern, die Kenntnis der journalistischen Praxis und des politischen Selbstverständnisses der SED als führende Kraft einer sozialistischen und damit als gerecht und friedliche definierten Gesellschaft.

Je nach Jahrgangsstufe, Schulform und Vorkenntnissen lassen sich diese Themen für den Einsatz im Unterricht individuelle skalieren: Von der Rezeption der Bild- über die Text- bis zur Kommentarebene. Für manche Klassen und Unterrichtsformen (Projektunterricht, WPU, Doppelstunde, Vertretungsunterricht, ...) lassen sich so je angepasste UE durchführen.

# Kommentar oder Nachrichtenmeldung?



**Grundlage:** Im Kapitel "Wolf Biermann" werden die Beiträge der Aktuellen Kamera und der Tagesschau zur Ausbürgerung des Liedermachers aus der DDR verglichen. Während der Beitrag der Tagesschau dazu aus einer Nachrichtenmeldung (nicht im Video enthalten) und einem Kommentar bestand, sendete die Aktuelle Kamera ausschließlich eine Verlesung aus dem "Neuen Deutschland". Die Zeitung ist das offizielle Organ der "Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands" (SED) und gibt – weil die SED allein die Regierungspolitik bestimmt – die Haltung des Staates in allen Lebensbereichen seiner Bürger wieder.

Informiere dich zunächst in den Videos im Kapitel "Was sind Nachrichten?" (News – damals und heute) darüber, was "Nachrichten" von einem "Kommentar" unterscheidet.

Höre Dir dann zunächst beide Beiträge zu Wolf Biermann an und entscheide danach, welches deiner Meinung nach ein Kommentar und welches eine Nachricht ist. Wie würdest du deine Entscheidung erläutern?

Lese dir danach die Texte der Sprecherin und des Sprechers in den Transkriptionen durch und überlege anhand der Kriterien für eine Nachricht, ob du bei deiner Meinung bleibst. Du kannst dir zum besseren Vergleich eine Tabelle anlegen und in einer Spalte die Textstellen notieren, die für und in einer zweiten Spalte die gegen eine Nachricht oder einen Kommentar sprechen. Hat sie sich geändert? Wenn ja, in welche Richtung und warum? Diskutiert im Anschluss über eure Haltung. Könnt ihr euch auf ein Urteil einigen?

Welche Haltung Wolf Biermanns zur DDR stellt der Beitrag von Eberhard Kuhrau in den Tagesthemen vor, wenn er sagt: Die DDR "hat sich getrennt von einem Mann, der sich wie wenige zu diesem Staat bekannte, ihn Heimat nannte und aus dieser grundsätzlichen Zustimmung das Recht herleitete, diesen Staat auch zu kritisieren."

Welche Haltung Wolf Biermanns zur DDR stellt der Beitrag von Elisabeth Süncksen in der Aktuellen Kamera vor, wenn sie vorliest: "Ein Herr Biermann konnte hier [in der DDR] sogar

über zehn Jahre leben, ohne zu arbeiten. [...] Was wir geschafft haben, das ist in erster Linie das Werk der Arbeiter. Biermann hat dazu jedenfalls nichts beigetragen."

Worin unterscheiden sich diese unterschiedlichen Sichtweisen auf Wolf Biermanns Persönlichkeit und Haltung zur DDR? Haben sie für dich denselben Wahrheitsgehalt? Begründe!

Schreibe einen Tweed einmal in Form einer Nachrichtenmeldung und einmal als Kommentar zum letzten öffentlichen Auftritt eines von dir frei gewählten Prominenten. Achte darauf, die jeweiligen Kriterien für die Formate einzuhalten und vermeide "Hate Speech" und "Fake Infos". Lest euch die Ergebnisse gegenseitig vor und diskutiert und kritisiert sie untereinander.

Im Beitrag der Aktuellen Kamera heißt es weiterhin: "dass [in der BRD] jede progressive Betätigung bespitzelt und mit Repressalien belegt wird, das alles stört Biermann nicht."

In dem Auszug wird darauf angespielt, dass in der BRD die politischen Aktivitäten von Mitgliedern der Kommunistischen Partei zu dieser Zeit vom Verfassungsschutz überwacht und mitunter sogar Berufsverbote für Beamte ausgesprochen wurden. Hintergrund war die Befürchtung, dass mit diesen Aktivitäten auf eine Unterwanderung der bundesdeutschen Demokratie hingearbeitet werden sollte. Dass sich Wolf Biermann durchaus auch kritisch gegenüber bestimmten politischen Entwicklungen und Maßnahmen in der BRD äußerte, wird hier unterschlagen.

Ebenso die Tatsache, dass es die Staatssicherheit war, die Wolf Biermann "bespitzelte und mit Repressalien belegte". Welche das sind, darüber kannst du dich im "Abstecher" zu "Biermanns Erfahrungen mit der Staatssicherheit (Stasi) in der DDR" informieren.

Welche Punkte listet das "Strategiepapier gegen Biermann" auf, mit denen die SED und die Staatsicherheit ihm schaden wollten?

Was könnte deiner Meinung nach das Ziel solcher Aktionen gewesen sein?

Nachdem du Kenntnis von den Aktivitäten der Stasi gegen Wolf Biermann hast – wie bewertest du die Aussagen im Nachrichtentext der Aktuellen Kamera zu seiner Ausbürgerung?

Wie siehst du das Vorgehen der DDR-Behörden? Schreibe einen Leserbrief an das "Neue Deutschland" und an die Verantwortlichen der Aktuellen Kamera, in dem du deine Meinung zur Ausbürgerung Wolf Biermanns äußerst.

Was meinst du: Wo würde ein solcher Brief eher veröffentlicht – in einer Westzeitung oder im "Neuen Deutschland"? Begründe deine Einschätzung.

Hätte ein solcher Brief Konsequenzen? Wenn ja, welche könnten das sein: In der BRD, in der DDR?

**Lernziel:** Nachrichtenmeldungen und Kommentare gehören zu den wichtigsten Formaten im Journalismus. Beide gehören klar getrennt, doch das geschieht nicht immer. In der

Berichterstattung der Aktuellen Kamera waren viele politische Nachrichten zugleich Meinungsäußerungen, die von der SED-Parteiführung vorgegeben waren – und auch genau so penibel vorzulesen waren. Wie wichtig es ist, beides voneinander zu trennen, macht der Vergleich im Fall Ausbürgerung Wolf Biermann deutlich. Neben der Darstellung des Vorgangs tritt in der Tagesschau die Meinung des Kommentators über diese Aktion. Damit konnte sich jeder Zusehende eine eigene Meinung bilden und entscheiden, ob er den Argumenten des Kommentators folgen möchte. Diese Wahl haben die Zusehenden der Aktuellen Kamera nicht gehabt. Hier wird mit der Nachricht von der Ausbürgerung zugleich die Meinung der Partei und des Staats untrennbar verwoben – die Möglichkeit, eine eigene Perspektive zu den Geschehnissen zu entwickeln so zumindest erschwert.

Der Vergleich beider Darstellungen über ein- und denselben Vorgang soll die Schüler\*innen mit den Formaten "Nachrichtenmeldung" und "Kommentar" bekannt machen, ihnen deren unterschiedliche Funktionen aufzeigen und aktiv – auch in heutigen Formaten von Messenger-Diensten – zu eigenen Formulierungen anregen. Letztlich befähigt dies die Schüler\*innen dazu, sachliche Aussagen von kommentierenden Akzentuierungen und Aussagen zu unterscheiden und dabei auch auf ein mögliches Framing zu achten. Gefördert werden die Zuseh- und Zuhörkompetenz, die Sensibilität für Sprache und deren Manipulationsmöglichkeiten sowie die Übertragung dieser Eigenschaften auf heutige Nachrichtendienste. Letzteres wird insbesondere dann wichtig, wenn sich Nachrichten oder solche, die sich dafür ausgeben, an Redaktionen vorbei direkt an ihre Rezipienten wenden. Die Tweeds von bestimmten Politikern, Prominenten oder Organisationen stehen dafür zu Tausenden Pate.

Der Exkurs in die Aktivitäten der Staatssicherheit bei der Überwachung von Wolf Biermann und Zersetzungsbestrebungen eines normalen bürgerlichen Lebens unterstreicht noch einmal, wie sehr die Nachrichten der Aktuellen Kamera Teil eines staatlich gelenkten Agitations- und Propagandaapparates waren. Dies allerdings, ohne dass die Redakteure zwingend von den Aktivitäten der Stasi Kenntnis haben mussten. Allein die oktroyierte Verlese des Neuen Deutschland-Artikels trägt hierzu bereits bei. Damit werden aber auch die Gefahren einer gesteuerten und abhängigen Presse besonders deutlich. Hier ist keine freie und kritische Presse als "vierte Gewalt" wirksam, die sich nicht für die offenen oder geheimen Operationen instrumentalisieren lässt.

Diese, für die Demokratie elementare Bedeutung einer freien Presse zu erkennen, ist ein wichtiges Lernziel, das ihre Schüler\*innen aus der Beschäftigung mit diesem Kapitel zu Wolf Biermann erlangen können.

# Good News – Wenn Nachrichten nur die halbe Wahrheit berichten

Ein Beispiel: Die Rolle der Frau





Dagmar Berghoff als erste Tagesschau-Sprecherin Anne-Rose Neumann als erste Sprecherin der Aktuellen Kamera

Grundlage: Die Rolle der Frau in der Gesellschaft wurde in beiden deutschen Staaten unterschiedlich betrachtet: In der DDR sahen Staat und Partei die Rechte der Frau bereits vollumfänglich realisiert: "Die Gleichberechtigung ist verwirklicht", verkündete Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag der SED 1971. Für eine Gleichstellungspolitik gab es somit keinen Bedarf. In der BRD hingegen sind Frauenrechte ein Feld der politischen Auseinandersetzung. Hier sehen konservative Wertevertreter die soziale Rolle der Frau in ihren Funktionen innerhalb der Familie gegeben, wenn sie sich um die Erziehung der Kinder, die Hausarbeit und die Vermittlung und Einhaltung moralischer Prinzipien kümmert. Die progressiven Kräfte hingegen fordern für die Frauen mehr politische Repräsentanz, größere gesellschaftliche Teilhabe, mehr Rechte auf Selbstbestimmung – auch und gerade mit Blick auf das Recht eines Schwangerschaftsabbruchs.

Dieser Unterschied zeigt sich auch in der Berichterstattung zum Weltfrauentag am 8. März 1979, über den die Aktuelle Kamera am selben Tag, die Tagesschau bereits einen Tag zuvor berichtet.

In beiden Nachrichtensendungen kommen führende Politiker\*innen zu Wort. Erich Honecker in der Aktuellen Kamera, Inge Wettig-Danielmeier direkt, Rita Süßmuth indirekt zitiert in der Tagesschau.

# Aktuelle Kamera:

Welche Leistungen der Frauen zum "Wohle des Volkes" werden in der Rede Erich Honeckers vor allem hervorgehoben?

Der Sprecher erwähnt, dass Erich Honecker "den Frauen herzlichen Dank" ausspricht – wofür? Warum scheint gerade dieser Aspekt für Honecker so wichtig?

Erich Honecker spricht am Ende des Redebeitrags davon, Frauen noch mehr zu fördern und sie in verantwortliche Funktionen in Partei und Staat zu bringen. Für welche Frauen gilt dies? Wie bewertet ihr das?

Über 91 Prozent der Frauen und Mädchen sind berufstätig, so die Bilanz Erich Honeckers, lernen oder studieren in der DDR. Diese Angabe ist richtig – sie verschweigt nur, dass nicht alle sich Schulabschluss, Beruf und Studium aussuchen durften. Recherchiert im Internet oder in der Bibliothek, woran in der DDR Abitur und Berufswahl auch geknüpft waren.

#### Tagesschau:

Welchen Appell richtet nach Aussage der Tagesschau die damalige Bundesfamilienministerin Rita Süßmuth (CDU) an die Frauen in der Bundesrepublik?

In Rita Süßmuths Erklärung heißt es, Macht für Frauen dürfe nicht länger als unmoralisch oder unweiblich angesehen werden. Gegen welches allgemein vorherrschende Frauenbild kämpft sie hier an?

In der Tagesschau kommt Inge Wettig-Danielmeier (SPD) zu Wort, die sich zu Plänen der Regierung äußert, den § 218 zu ändern. Dieser regelt im Strafgesetzbuch unter anderem die Ausnahmen für einen Schwangerschaftsabbruch, der ansonsten unter Strafe steht. Was genau sagt die Politikerin der SPD zu den Plänen der Regierungskoalition?

Der Tagesschaubeitrag thematisiert die Kritik der SPD-Frauen am Anteil weiblicher Abgeordneter im Bundestag. Wie hoch war laut Bericht der Frauenanteil damals und welches Ziel streben die SPD-Frauen an?

# Aktuelle Kamera und Tagesschau im Vergleich:

Aktuelle Kamera und Tagesschau berichten über die Stellung der Frau in der jeweiligen Gesellschaft. Welchen Eindruck vermitteln die Berichte davon, wie es um die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau jeweils bestellt ist? Gibt es Unterschiede? Woran könnt ihr sie festmachen?

Welches der beiden Nachrichtenformate berichtet kritischer über die Lage der Frauen in der Gesellschaft und die Frage der Gleichberechtigung? Worin könnte der Unterschied liegen?

Der Tagesschaubeitrag geht zum einen auf die Klage der Bundesfamilienministerin ein, dass Frauen zu wenig politische Ämter bekleiden und zu wenig politische Macht ausüben. Zum anderen gibt er die Kritik wieder, die von der Opposition an der Frauenpolitik der Regierung geübt wird. Ganz anders behandelt die Aktuelle Kamera das Thema. Sie bildet kommentarlos die Rede Erich Honeckers ab, in der er die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der DDR als annähernd vollendet darstellt. Allerdings verschweigen Erich Honecker und die Aktuelle Kamera einige wichtige Fakten:

- In der DDR arbeiteten Frauen nicht anders als in der BRD mehrheitlich in frauentypischen Berufen (im Sozial-, Gesundheits- und Erziehungswesen, im Bildungsbereich und im Dienstleistungssektor).
- In der Industrie, im Handwerk, im Bau- und Verkehrswesen waren Frauen in der DDR klar unterrepräsentiert.
- Frauen hatten in der Industrie deutlich häufiger als Männer minderqualifizierte Positionen, ungünstigere Arbeitsbedingungen und eine schlechtere Entlohnung als ihre männlichen Kollegen.

Quelle: Carsten Wippermann: 25 Jahre Deutsche Einheit. Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit in Ostdeutschland und Westdeutschland. Hgg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin 2015 <a href="https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/25-jahre-deutsche-einheit-96170">https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/25-jahre-deutsche-einheit-96170</a>

Hätte die Aktuelle Kamera diese Fakten in einer Meldung oder in einem Kommentar aufgreifen sollen?

Wie wichtig wäre es für euch gewesen, diese Informationen auch zu haben? Warum?

Warum hat die Aktuelle Kamera vermutlich diese Informationen nicht gebracht bzw. in ihrem Beitrag eingeordnet?

Wie bewertet ihr vor diesem Hintergrund die Darstellung des Themas in der Aktuellen Kamera?

In der Tagesschau kommen mit der Bundesfamilienministerin und Inge Wettig-Danielmeier eine Vertreterin der Regierung und der Opposition zu Wort. Im Beitrag der Aktuellen Kamera wird mit Erich Honecker das höchste Regierungsmitglied zitiert. Vergleicht den Anteil, den jeder der Politiker\*innen in der Sendung zur Verfügung hat. Wofür könnte diese prozentuale wie politische Verteilung mit Blick auf die Unabhängigkeit der jeweiligen Nachrichtensendung stehen? Begründet eure Meinung?

# Lernziele:

Die Gegenüberstellung der beiden Berichte sowie die Analyse der Rede Honeckers mit den inhaltlichen Aussparungen, wie sie hier unten noch ausgeführt werden, kann dazu beitragen, einem bei Schüler\*innen bestehenden idealistischen bis unbedarften DDR-Bild entgegenzuwirken. Propagandistische Merkmale der SED-Diktatur können so deutlich werden.

Die Rede Erich Honeckers zielt vor allem auf den Beitrag, den die Frauen in der DDR zum Bruttosozialprodukt beitragen. Die Frauen werden hier vor allem als Produktivkräfte gesehen, die zum wirtschaftlichen Wohl und mithin zur Stabilität der DDR beitragen. Die Aktuelle Kamera musste ausführlich über diese aus Sicht von Partei und Staat positive

Leistungsbilanz berichten. Dabei schnitt die DDR mit Blick auf die Zahl der erwerbstätigen Frauen gegenüber der BRD besser ab: In den Jahren vor der Wiedervereinigung waren von allen Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren in der DDR knapp die Hälfte Frauen, in Westdeutschland etwa ein Drittel. Während 1989 in der DDR 91,3 % der Frauen einer Arbeit nachgingen, waren es zur selben Zeit in Westdeutschland nur 51 %. Stehen Beruf und eigenes Einkommen für einen wesentlichen Faktor, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen, dann suggerieren diese Zahlen, dass es mit der Emanzipation und der Gleichstellung der Frau in der DDR besser als in der BRD stand. Nimmt man noch hinzu, dass die Garantie auf einen Krippen-, Kindergarten- oder Hortplatz den Frauen eine Berufsausübung in diesem Umfang überhaupt ermöglichte und das Scheidungs- und Abtreibungsrecht liberaler gehandhabt wurde, dann stützt dies die heute mitunter verklärte Sicht, "in der DDR sei nicht alles schlecht gewesen" und "Frauen hatten hier eine bessere Stellung als Westfrauen".

Doch die Schüler\*innen können in der Auseinandersetzung mit den Nachrichtenberichten und ihrem Vergleich erfahren, dass, auch wenn es für den Einzelnen Gründe geben mag, auf die "Errungenschaften des Sozialismus" auch heute noch hinzuweisen, dabei nicht vergessen werden darf, dass diese tatsächlichen oder auch angeblichen "Vorteile" nur im System der DDR zu haben waren und letztlich seinen Zwecken dienten.

So war es auch aus planwirtschaftlichen Gründen und ökonomischen Zwängen notwendig, dass Frauen in DDR berufstätig waren, um die Produktion zu steigern. Was Erich Honecker als selbst gewähltes Emanzipationspostulat der sozialistischen Gesellschaft feiert, war pure Überlebensnotwendigkeit für ebendiese Gesellschaft. Das wie andere Zusammenhänge verschweigt der Bericht der Aktuellen Kamera.

Dazu gehört auch, dass für die Zulassung zur höheren Schule (Erweiterte Oberschule) und damit zum Abitur nicht nur an gute Noten gebunden war. Daneben war auch ein hohes gesellschaftspolitisches Engagement nötig. Wer die Mitgliedschaft in der Freien Deutschen Jugend (FDJ) oder die Jugendweihe verweigerte, musste mit Ausschluss vom Abitur oder Studium rechnen. Linientreue war auch für die Frauen in der DDR eine elementare Voraussetzung für beruflichen Erfolg und öffentliche gesellschaftliche Anerkennung.

Die Rede Erich Honeckers und ihre Einbettung in den Filmbericht ist ein Beispiel für eine kritiklose Hofberichterstattung, für die als oberste Lenkungsinstanz die Abteilung "Agitation und Propaganda" des Zentralkomitees der SED verantwortlich war.

Während im Bericht der Tagesschau auch oppositionelle Stimmen zu Wort kommen und hier konkrete Defizite in der Gleichstellungspolitik offen und selbst die Oppositionspartei SPD noch als zu zahnlos deutlich kritisiert werden, verschweigt die Aktuelle Kamera einige wichtige Fakten. Nur so aber hätte sich die in der Rede Erich Honeckers gemachten "Errungenschaften" einordnen, relativieren und schlussendlich auch kritisch beurteilen lassen.

Der Vergleich der Beiträge offenbart den Schüler\*innen somit nicht nur die Unterschiede in den Möglichkeiten einer kritischen Berichterstattung. Er macht auch deutlich, dass Propaganda nicht immer nur in der Präsentation von scheinbar objektiven Fakten und Errungenschaften besteht, sondern oft genug im Auslassen von Fakten. Die Funktion von Nachrichten, sich anhand ihrer Inhalte ein unabhängiges Bild von der Lage oder Situation

einer Sache oder eines Ereignisses zu machen, wird hiermit komplett unterlaufen und ins absurde überführt.

# Bad News - "(K)ein Wort der Kritik!"

Das Beispiel "Schneechaos"



**Grundlage:** Schneechaos und Extremwetter bestimmen den Jahreswechsel 1978/79. Innerhalb von Stunden fällt am 28. Dezember die Temperatur um fast 30 Grad, ein 72-stündiger Schneesturm erfasst den Norden Deutschlands – im Westen wie im Osten.

Die Situation ist ernst: Eisregen und Schneemassen bringen den Verkehr zum Erliegen, Reisende sitzen in Autos und Zügen fest, die Versorgung der Bevölkerung ist unterbrochen, Nahrungsmittel und Heizmaterial gehen aus. Tiere verenden aufgrund der extremen Kälte. In der DDR bricht zeitweise die gesamte Stromversorgung zusammen, weil die zur Stromerzeugung notwendige Braunkohle bei eisigen Temperaturen von minus 20 Grad nicht mehr gefördert werden kann. Die Menschen sitzen im Dunkeln und frieren in ihren Wohnungen. Der "Jahrhundertwinter" fordert Tote in beiden deutschen Staaten.

Ausführliche Berichte zum Schneechaos 1978/79 finden sich auf den Webseiten von mdr und ndr. <a href="https://www.mdr.de/geschichte/katastrophenwinter-von-neuzehnhundertachtundziebzig-in-der-ddr100.html">https://www.mdr.de/geschichte/katastrophenwinter-von-neuzehnhundertachtundziebzig-in-der-ddr100.html</a>

https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Die-Schneekatastrophe-Jahrhundertwinter-1978-79,schneekatastrophe222.html



Tagesschau und Aktuelle Kamera berichten über das Unwetter und seine massiven Auswirkungen auf Mensch und Tier. Vergleicht man die Ausgaben der beiden Nachrichtensendungen vom 1. Januar 1979 miteinander, dann fällt auf, dass in beiden Berichten unterschiedliche Formen von Kritik vorkommen.

### Tagesschau:

Wie lautet die Passage, in der die Tagesschau von Kritik spricht?

Worin besteht der Kern der Kritik?

Wird deutlich, wer hie<mark>r Kritik übt? Wie ist das hinsichtlich der Glaubwürdigkeit der Kritik</mark> zu bewerten?

### Aktuelle Kamera:

Eine andere Form von Kritik findet sich in dem Beitrag der Aktuellen Kamera vom selben Tag. Sie fällt aber dem heutigen Zuschauer erst auf, wenn man die sonst übliche Berichterstattung der Aktuellen Kamera zum Vergleich heranzieht. Der Schriftsteller Stefan Heym hat über einen Monat lang die Aktuelle Kamera beobachtet und analysiert. Knapp zwei Jahre vor dem Katastrophenwinter hat er im Februar 1977 im Stern eine klare Bilanz über die Kritikfähigkeit der Aktuellen Kamera gezogen:

"Ich höre nichts von irgendwelchen Schwierigkeiten, von Ausschuss, von Materialmangel, stets werden die Pläne erfüllt und übererfüllt, werden neue Initiativen und Wettbewerbsziele ins Auge gefasst. Ein einziges Mal an 33 Abenden sagt ein Arbeiter, es hätte nicht geklappt; da war eine Maschine ausgefallen, und der Fernsehreporter beeilte sich, von dem heiklen Thema wegzukommen. Kein Wort der Kritik in über vier Wochen, keine Beschwerden über irgendwelche Mängel."

Heym, Stefan: Je voller der Mund, desto leerer die Sprüche. Leben mit der Aktuellen Kamera. Stern 10.02.1977

Wie fällt die Bilanz im Hinblick auf die Kritikfähigkeit bei der Berichterstattung der Aktuellen Kamera aus?

Worüber wird nach Heyms Analyse bewusst nicht in der Aktuellen Kamera berichtet?

Warum wäre es wichtig, darüber zu berichten?

Was könnten die Gründe sein, weshalb hierüber nicht berichtet wird?

Die Ausgabe der Aktuellen Kamera vom 1. Januar 1979 berichtet über die Auswirkungen des Schneechaos in der DDR. Finden sich Textstellen darin, die Heyms Aussagen widersprechen? Welche sind das?

Wenn in den Meldungen der Aktuellen Kamera vor allem die Erfolge der Staatspartei und die Fähigkeiten ihrer Politiker dargestellt werden durften, Probleme in Staat und Gesellschaft eher ausgespart blieben – wofür stehen dann die in der Ausgabe vom 1. Januar 1979 (siehe vorherige Frage) gefundenen Textstellen?

Welche Ursache könnte es für diese offenherzige Berichterstattung gegeben haben?

Bedenke dabei die eingangs geschilderten Probleme, die das Schneechaos verursacht hat und dass die Redaktion der Aktuellen Kamera ihre Anweisungen vom Partei- und Staatsapparat erhielt.

# Tagesschau und Aktuelle Kamera im Vergleich:

Während im Bericht der Aktuellen Kamera ein Interview mit einem Verantwortlichen aus dem Krisenstab geführt wird, muss sich in der Tagesschau ein verantwortlicher Politiker auf einer Pressekonferenz den kritischen Fragen der Journalisten stellen und Rede und Antwort stehen.

Interviewt wird in der Aktuellen Kamera Generalmajor Heribert Mally. Recherchiert seine Biografie und finde heraus, was sein Dienstgrad bedeutet.

Die Tagesschau zeigt einen Ausschnitt auf der Pressekonferenz und zitiert eine Aussage von Gerhard Stoltenberg. Recherchiert seine Biografie und finde heraus, in welcher Funktion er hier die Fragen der Reporter beantwortet.

Worin unterscheidet sich die Interviewsituation in der Aktuellen Kamera von der in der Tagesschau mit Blick auf die Zahl der beteiligten Personen und der räumlichen Atmosphäre?

Welche Form der Befragung von verantwortlich Handelnden lässt eurer Meinung nach mehr kritische Fragen zu? Begründet eure Auffassung?

Welche der beiden Nachrichtensendungen ist kritischer gegenüber den in dieser Krise Verantwortlichen? Begründe deine Meinung?

Recherchiert wie heute über eine Naturkatastrophe z.B. über die Überschwemmung im Ahrtal berichtet wird:

https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/flut-rekonstruktion-ahrtal-protokoll-100.html

Findet ihr Unterschiede zur Berichterstattung der Aktuellen Kamera? Worin liegen die?

Wird eurer Meinung nach über das Ereignis genügend berichtet oder fehlen euch Informationen?

Wird Kritik an Verantwortlichen geübt? Wenn ja, worin besteht diese? Haltet ihr es für wichtig, dass in Nachrichtensendungen auch Kritik an verantwortlichen Personen oder Institutionen geübt wird. Begründet eure Meinung?

#### Lernziel:

Die Textanalyse der beiden Nachrichtensendungen kann Schüler\*innen zeigen, dass in beiden Berichten zwei unterschiedliche Formen von Kritik vorkommen: Eine explizite und eine implizite Kritik. Zwar gibt die Reportage der Tagesschau ebenso wie die Aktuelle Kamera eingangs einen Lagebericht von den Verhältnissen in den betroffenen Regionen. Die Tagesschau gibt aber einen ausdrücklichen Hinweis auf Stimmen, die sich mit der Bewältigung der Notlage durch verantwortliche Stellen unzufrieden zeigen, wenn es heißt:

"Inzwischen ist erste Kritik laut geworden. Es wird von mangelnder Koordinierung in den Katastrophenstäben gesprochen. Auch sei die Bundeswehr, so ein anderer Vorwurf, zu spät eingeschaltet worden."

Explizit werden vom Sprecher Vorhaltungen gegenüber höchsten staatlichen Stellen zitiert, auch wenn deren Herkunft vage bleibt. Durchaus ein Punkt, der Schüler\*innen zur Kritik an dieser Meldung anregen könnte. Denn so bleibt die Quelle der Kritik einem Millionenpublikum unbekannt und hinterlässt den Eindruck, es sei hier Hörensagen verbreitet worden.

Während im Bericht der Aktuellen Kamera ein Interview mit einem Verantwortlichen aus dem Krisenstab geführt wird, der lediglich nach Verhaltenshinweisen für Verkehrsteilnehmer gefragt wird, muss sich der damalige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Gerhard Stoltenberg, auf einer Pressekonferenz den kritischen Fragen der Journalisten stellen und Rede und Antwort stehen.

In der am gleichen Abend ausgestrahlten Aktuellen Kamera wird hingegen keine ausdrückliche Kritik durch Dritte am Management der Katastrophe erwähnt. Dennoch kommt es für die Redakteure der "Aktuellen Kamera" aufgrund des Unwetters zu einer ungewohnten Situation. Die SED-Zentrale ist vom Versuch, das Chaos zu managen soweit

eingespannt und mitunter überfordert, dass die üblichen Anweisungen (Vgl. hierzu das Kapitel <u>Aktuelle Kamera vs. Tagesschau</u>) aus- und die Reporter sich selbst überlassen bleiben. Eine Möglichkeit für die Journalisten relativ offen über die Lage vor Ort zu berichten.

"Das war eine sehr zwiespältige Situation für mich. Einerseits fühlte man mit den Betroffenen, für die Schnee, Eis und Kälte zum Teil die Hölle war, und zum anderen war es für uns, die wir darüber berichteten, fast wie im siebten Himmel. Denn wir konnten völlig frei, völlig realitätsbezogen die DDR in diesem Winter so zeigen, wie sie wirklich war."

Ulrich Meier, AK-Chefredakteur von 1978 bis 1984

In der Tat macht die Situation eine eigenverantwortliche Berichterstattung für eine kurze Zeit möglich. Diese verlässt dabei zwar nicht gänzlich den eingeübten DDR-Nachrichtenduktus, dafür wird eine implizite Kritik möglich, die aber erst verständlich wird, wenn sie mit der ansonsten üblichen staats- und parteitreuen Berichtshaltung der Aktuellen Kamera verglichen wird.

Der Reporterbericht formuliert ungewohnt, wenn es im Umgang mit den Auswirkungen des Schneechaos heißt: "erneute Schwierigkeiten", "liegt der Gütertransport fast still", "ein Rückstau von neun Zügen (ist) eingetreten", "Im Tagebau Greifenhain kam es heute Mittag zu schweren technischen Störungen an den Bändern der Kohlebeschickung. Die Förderanlagen mussten daraufhin zeitweilig stillgelegt werden".

In den Medien zuzugeben, dass etwas in diesem Staat nicht funktioniert und von den führenden Funktionären und Repräsentanten des Staates und der Partei nicht kontrolliert und nicht beherrscht wird, mutet geradezu extrem kritisch an. Dahinter steht das Selbstverständnis der Staatsführung, so Jochen Staadt vom Forschungsverbund SED-Staat, dass sie der Meinung war:

"Die Führung der Partei hat die Weisheit gepachtet, denn ihre Idee war ja: Die Führung der Partei, die erfährt alles von unten, das wandert alles nach oben, die wertet das aus. Und dann hat sie eine politische Position erarbeitet, und diese politische Position muss in die Gesellschaft zurück vermittelt werden und dieses Denken lässt im Prinzip keine Pluralität zu. Also der Gedanke, dass man jetzt sagen würde, ja, wir haben jetzt hier ein Problem, lasst uns mal drei verschiedene Meinungen zu diesem Problem diskutieren. Der Gedanke war diesen Leuten vollkommen fremd. Das hielten sie für Liberalismus."

Vgl. den Podcast mit Jochen Staadt "Die im Dunkeln sieht man nicht" – Stasi-Spitzel bei der Aktuellen Kamera (<a href="https://hlz.hessen.de/themen/podcast/fast-vergessen/">https://hlz.hessen.de/themen/podcast/fast-vergessen/</a>)

Für die Schüler\*innen wird so deutlich, wie schwierig es in autoritären Staaten ohne eine freie Presse ist, über Missstände zu berichten und so zu deren Überwindung beizutragen. Der Absolutheitsanspruch der Partei, die von sich behauptet, keine Fehler zu machen und infolgedessen auch keine strukturellen Probleme kennt, erlaubt keine Kritik. Auch nicht durch die Presse, die nach Auffassung der Partei die Aufgabe hat, die Massen mit den Ideen der Kommunistischen Partei zu belehren und zu erziehen. In einer Erziehungsdiktatur geht es vor allem darum, den Bürgern die Notwendigkeit der gerade geübten Politik zu verdeutlichen, nicht sie zu kritisieren.

Wie wichtig es ist, dass frei über Ereignisse berichtet werden kann, zeigt sich auch an dem Beispiel gegenwärtiger Naturkatastrophen. Die Überschwemmungen im Ahrtal zum Beispiel, mit ihren schwerwiegenden Folgen, führten zu kritischen Fragen – nicht nur bzgl. der Verantwortung von Politiker\*innen, sondern auch mit Blick auf die Klima- und Umweltpolitik überhaupt. Ein Themenkreis, der an der Lebenswelt der Schüler\*innen anschließen dürfte.

# Mediensysteme: Die Presse in Diktatur und Demokratie

Ein möglicher Lerngewinn, der sich für die Schüler\*innen aus dem Erklärvideo "Wie sind Medienaufgebaut?" und der sich anschließenden Slideshow im Kapitel "Schneechaos" ziehen lässt, liegt darin, mehr über die hier zugrunde liegenden unterschiedlichen Mediensysteme, ihre Entwicklung, ihren Aufbau und ihre Funktion in unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen zu erfahren. Die zentrale Rolle der freien Presse als "vierter Gewalt" in Demokratien wird hierüber deutlich.

Der Unterschied in der hier mehr, dort weniger kritischen Berichterstattung über ein Ereignis in den beiden Nachrichtensendungen hat System. Das offenbart selbst das Beispiel eines so unpolitischen Ereignisses wie der Umgang mit einer Extremwettersituation und ihren zum Teil katastrophalen Auswirkungen.

Während in der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg von den Alliierten ein Mediensystem nach Vorbild der BBC etabliert wurde, standen die Medien in der DDR unter direkter staatlicher Kontrolle. Die Errichtung eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks sollte in Westdeutschland eine Zensur, wie sie unter der Herrschaft der Nationalsozialisten bestand, unmöglich machen. Mehr noch: Der explizite Auftrag an die Redakteure und Journalisten von Presse, Funk und Fernsehen war und ist es immer noch, die Politik zu überwachen sowie durch Information, Bildung, Beratung und Kultur aufzuklären. Die Pressefreiheit als ein Grundrecht (Art. 5 Absatz 1 Satz 2 GG) soll eine faire, unabhängige und unparteiische Berichterstattung ermöglichen.

Genau diese Form einer unzensierten, unabhängigen und objektiven Berichterstattung galt der Partei- und Staatsführung der DDR als Einfallstor für politische Kräfte, das eigene sozialistische Staatswesen zu unterminieren und zu zerstören. Zwar ist auch in der Verfassung der DDR die Pressefreiheit in der Verfassung verankert:

"Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht, den Grundsätzen dieser Verfassung gemäß seine Meinung frei und öffentlich zu äußern."

(Verfassung der DDR: Art. 27 Absatz 1 und 2)

Dies gilt auch für Presse, Rundfunk und Fernsehen. Allerdings verweist die Sequenz: "den Grundsätzen dieser Verfassung gemäß" bereits auf wesentliche Einschränkungen. Denn zu diesen Grundsätzen gehört die nicht zu diskutierende Festlegung auf das sozialistische Staatsverständnis und Menschenbild, das gegen die als aggressiv und "imperialistisch" bezeichneten alternativen Gesellschaftsmodelle in Stellung gebracht wird – zum Beispiel in Artikel 18 der DDR-Verfassung:

"Die sozialistische Nationalkultur gehört zu den Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft. Die Deutsche Demokratische Republik fördert und schützt die sozialistische Kultur, die dem Frieden, dem Humanismus und der Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft dient. Sie bekämpft die imperialistische Unkultur, die der psychologischen Kriegführung und der Herabwürdigung des Menschen dient."

(Verfassung der DDR: Art. 18 Absatz 1)

Im Mediensystem der DDR unterliegt die Presse der Kontrolle der SED und des Staates.

Publiziert werden durfte nur das, was im Sinne der Partei als richtig, wahr und der staatlich verordneten Ideologie förderlich angesehen, gestattet und toleriert wurde. Im Sinne einer Erziehungsdiktatur galt es nicht, eine von den Partei- und Staatszielen abweichende Meinung zu tolerieren und diese zu publizieren. Die Partei- und Staatsführung nahm für sich in Anspruch zu wissen, was für ihre Bürger richtig und was falsch ist – ein freies Aushandeln unterschiedlicher Interessen, Alternativen oder Lösungsansätzen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft galt als liberaler Irrweg.

In dem einprägsamen Vers "Die Partei, die Partei, die hat immer recht" (Lied der Partei, 1949) kommt der kategorische Allmachtsanspruch von Partei und Staatsideologie deutlich zum Ausdruck. Widerspruch gilt hier als Verrat an der "gerechten" Sache.

Unabhängige Medien, die das Handeln der Mächtigen infrage stellen, deren Entscheidungen kontrollieren und Interessen hinterfragen sind ein zentrales Merkmal von demokratisch verfassten Gemeinwesen. Als gleichsam "4. Gewalt" – neben Legislative (Gesetzgebung), Judikative (Rechtsprechung) und Exekutive (Vollzug) – sind diese Medien weitgehend frei von direkter politischer und wirtschaftlicher Beeinflussung und Abhängigkeit. Ein Grund, warum der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht aus Steuern, sondern durch den Rundfunkbeitrag direkt von den Bürgern finanziert wird. Auf dieser finanziellen Grundlage soll eine unabhängige Berichterstattung möglich sein.

Diese Vorstellung von Unabhängigkeit und Objektivität ist allerdings an die gewissenhafte Arbeit der Journalist\*innen gebunden. Kritik auch an der "4. Gewalt" muss, wo sie berechtigt ist, möglich sein und zur kritischen Selbstüberprüfung der eigenen Arbeitsweise führen. Eine kritisch gelebte und transparent geführte Fehlerkultur erhöht die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in die Berichte einer freien Presse und freier Rundfunkanstalten. Ohne sie wäre die Demokratie in Gefahr, denn über Wert und Wahrheit eines Arguments wird in Demokratien durch Streit und Abstimmung entschieden. Für den demokratisch geführten Diskurs braucht es allerdings Pressefreiheit mit einem freien Zugang zu unterschiedlichen Nachrichten und Informationen. Nur so können sich die Bürger frei eine Meinung bilden und diese zur Grundlage für ihre Wahlentscheidung nehmen.

# Du bist dran!

**Grundlage:** Im Kapitel "NEWS – damals und heute" kannst du dich in einem Rollenspiel als Journalist\*in erproben. Du kannst dich dabei auch mit anderen aus deiner Klasse zu einem "Recherche-Netzwerk" zusammenschließen – so habt ihr vielleicht mehr Ideen und Energie, den hier genannten Skandalen auf den Grund zu gehen.

In beiden Recherche-Aufträgen geht es um das Verschweigen von wichtigen Informationen, deren Geheimhaltung möglicherweise lebensgefährliche Folgen haben können. Nehmt die dort gestellten Aufgaben nicht auf die leichte Schulter, denn solche Fälle sind nicht unrealistisch, sie könnten so passiert sein.

Wenn du alleine oder im Netzwerk eine oder beide Aufgaben gelöst hast, dann diskutiert in der Gruppe, warum man so wie im Rollenspiel vorgegeben vorgehen sollte. Überlegt noch einmal, ob es reichen würde, nur eine Person zur Problematik zu befragen oder ob es sinnvoll und fair wäre, mehrere Seiten zu befragen und so möglicherweise zu unterschiedlichen Sichtweisen zu kommen.

Verfasst im Anschluss eine fiktive Nachrichtenmeldung und dazu einen Kommentar zu euren gedachten Ergebnissen – denkt euch dabei im Rollenspiel verschiedene Positionen aus, die von den von euch interviewten Personen stammen (z.B. ein Vertreter des Gesundheitsamtes und eine Vertreterin einer Metzgerei) könnten. Überlegt euch, wie in den jeweiligen Texten mit widersprüchlichen Aussagen umgehen würdet.

Lest anschließend eure Ergebnisse in der Klasse vor und diskutiert darüber: Kommen alle wichtigen Informationen vor? Sind sie klar und verständlich formuliert? Verstehe ich als Zuschauer\*in oder Zuhörer\*in, wie brisant die Nachricht ist? Und welche Meinung dazu findet sich im Kommentar? Kann ich mich dieser Meinung anschließen? In welcher Form sollen Nachricht und Kommentar erfolgen: im Fernsehen? Im Radio? In der Zeitung? Auf Twitter, facebook und Co? Und warum wählt ihr eines oder mehrere dieser Medien – und welche unterschiedlichen Folgen könnte das haben?

**Lernziel:** Dieses Rollenspiel orientiert sich an Themen, die sich in Augenhöhe mit ihrer Lebenswelt befinden. Anders als bei Fragen z.B. der Renten- Steuer- oder Verkehrspolitik sind die Jugendlichen hier direkt vorstellbar von den Auswirkungen eines solchen Skandal

betroffen. Sie können die Problematik nachvollziehen – und erfahren zugleich, wie aufwendig und strukturiert eine seriöse Berichterstattung dazu ist. Dazu gehört eine gründliche Recherche, für die ich mir als Journalist zunächst selbst gute, d.h. der Aufklärung der Sache dienende Fragen stellen muss. Dann ist es notwendig, mehrere Beteiligte zu befragen – schließlich gilt es, möglichst alle Seiten zu betrachten, um nicht Fehlinformationen oder einem schiefen Meinungsbild aufzusitzen. Und abschließend stellt sich die Frage, auf welche Weise und in welchem Medium veröffentliche ich meine Ergebnisse, um eine möglichst große Verbreitung zu erfahren, aber auch in einer Weise, die ernst genommen wird und dabei nicht in Panikmache ausartet.

Diese journalistischen Grundkompetenzen selbst einmal zumindest gedanklich einmal auszuprobieren, unterstützt das Verständnis für die wichtige Rolle des Journalismus in seiner investigativen Arbeit. Nur so können unabhängig von Politik, Wirtschaft und Einzelinteressen Probleme öffentlich werden. Dabei mag ein Ergebnis sein, dass der vielseits erhobene Vorwurf der sog. "Lügenpresse" und seiner verwandten begrifflichen Spielarten selbst dem Interesse entspringt, eine solche Aufklärungsarbeit zu diskreditieren.

Voraussetzung für einen solchen seriösen und aufklärenden Journalismus ist allerdings, dass er sich selbst immer wieder überprüft, ob der die o.g. Kriterien auch selbst erfüllt. Auch das wäre eine wichtige Erkenntnis für die Schüler\*innen.

# Guten Abend liebe Klasse und willkommen zur Aktuellen Kamera...und zur Tagesschau

**Grundlage:** In dieser Aufgabenstellung schlüpfen Ihre Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Nachrichtenmoderator\*innen und erstellen selbst eine Nachrichtensendung im Stil der Aktuellen Kamera und der Tagesschau.

Vorbereitung: Um eine möglichst konzentrierte Atmosphäre für eine Nachrichtensituation zu schaffen, sollte ein kleines Nachrichtenstudio im Klassenraum inszeniert werden. Dies lässt sich mit einfachen Mitteln herstellen. Die Logos sowie Bilder in den jeweiligen Nachrichtenformaten von Aktueller Kamera bzw. Tagesschau lassen sich als Hintergrund auf einem Whiteboard abbilden. Davor wird der Platz des Sprechers bzw. der Sprecherin eingerichtet, wozu auch ein Mikrofon für die Aufnahme auf den Tisch gestellt wird. Die Kamera in zentraler Position nimmt die Nachrichtenverlese auf. Jetzt fehlt nur noch ein geeignetes Thema, um eine Nachrichtenmeldung zu formulieren. Diese Meldung kann anschließend von einem Bericht mit einem Interview vertieft und abschließend von einem Kommentar bewertet werden.

**Lernziel:** Durch die Produktion wird vertieft, was bislang theoretisch erarbeitet wurde. Themen wie Stil, Haltung, politische Vorgaben, Freiheit des Wortes, Pressefreiheit werden diskutiert. Ebenso muss überlegt werden, wie formuliert wird, wie verknappt und doch hinreichend berichtet werden kann. Auch welche Nachrichtenstandards bedacht werden

sollen und welche Unterschiede die medialen Wege in der Präsentation derselben Nachricht machen. Schließlich gilt es zu erkennen, wie aufwendig es ist, eine Nachrichtensendung zu produzieren.

Der Kameramitschnitt ermöglicht es, im Anschluss die Unterschiede in den beiden Darstellungen der Aktuellen Kamera und der Tagesschau noch einmal pointiert herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Eine weiterführende Aufgabe kann dann sein, die abendlichen Nachrichten von Tagesschau und heute journal zu sehen und entweder in Gänze oder ein beide Male vorkommendes Thema systematisch miteinander zu vergleichen. Die Ergebnisse ließen sich im Homeschooling ebenso diskutieren wie im Präsenzunterricht.

# **Podiumsdiskussion**

**Grundlage:** Organisiert eine Podiumsdiskussion zu einem im Projekt angesprochenen Diskussionspunkt (z.B. Zensur, "Fake News", Meinungs- und Pressefreiheit, Cancel Culture, Unabhängigkeit der Medien). Verfasst dazu vorab zu einem Thema eine Nachricht, die dann kontrovers auf der Podiumsdiskussion erörtert wird.

**Vorbereitung:** Recherche und Einordnung verschiedener Positionen zum Thema, Einladen der Lokalpresse, Mikrofone und ggf. Geräte zur Aufzeichnung.

Lernziel: Die Schüler\*innen haben so die Möglichkeit, ganz praktisch die Problematik zu erfahren und zu erkennen, einerseits "objektiv" zu berichten, ohne versehentlich ins Framing zu kommen. Andererseits aber auch ihre Positionen zu vertreten, ohne den Vorwurf zu erhalten, man würde manipulieren oder zensieren. So können sie mit anderen über ein möglicherweise kontroverses Thema ins Gespräch kommen, andere Meinungen reflektieren, akzeptieren und schließlich die lokalen Pressevertreter und deren Berufspraxis kennenlernen.

# Sind alle Nachrichten gleich?

Grundlage: Framing bedeutet im Zusammenhang mit Kommunikation das Setzen eines Rahmens, innerhalb dessen die Rezipienten Ereignisse oder Informationen wahrnehmen, interpretieren und diskutieren. Die Art und Weise, wie diese Ereignisse und Informationen kommuniziert werden, kann starken Einfluss darauf haben, wie die Leser\*innen, Zuschauer\*innen oder Zuhörer\*innen Informationen deuten. In Nachrichtentexten können schon Aufmachung, Umfang, Wortwahl und Stil der Meldungen die Einstellung ihrer Nutzer beeinflussen.

Der "Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein e.V." (LFSH) aus Kiel hat 2021 eine Studie in Auftrag gegeben, die die Wirkung medialer Frames auf Einstellungen zu partnerschaftlicher Gewalt gegen Frauen untersucht. Darin heißt es:

"Wie ein Artikel über Gewalt gegen Frauen wahrgenommen wird, hängt bereits von Art und Umfang der Fälle ab, die als berichtenswert erachtet werden. Mit der Entscheidung, welche Fälle in welchem Kontext veröffentlicht werden, wird eine Vorstellung über das Wer und Wie partnerschaftlicher Gewalt gegen Frauen erzeugt. Dieser Prozess kann als Framing begriffen werden."

(Quelle: "Rezeption medialer Frames in der Berichterstattung über Gewalt gegen Frauen – Zusammenfassung der Ergebnisse einer Online-Befragung". Von M. L. Teichgräber und L. Mußlick, S. 3)

Ob das Framing in der Berichterstattung über Gewalt gegen Frauen einen Einfluss auf die Einstellungen hat, wurde anhand einer Online-Befragung untersucht. Diese bestand aus einem Zeitungsartikel über einen fiktiven Fall von Gewalt und anschließenden Fragen. Dabei zeigte sich, dass z.B. eine Gewalt umschreibende Formulierung wie "Familiendrama" dazu führt, der betroffenen Frau eine erhöhte Mitverantwortung für die Tat zu geben. Zugleich sinkt bei den Lesenden das Mitgefühl für die Frau. Wird hingegen die Tat in eine Kriminalstatistik eingeordnet bewirkt das bei den Rezipienten eine höher eingeschätzte Verantwortung des Täters.

Die Ergebnisse der Befragung, der theoretische Hintergrund, der Forschungsstand und das methodische Vorgehen lassen sich in der <u>Studie</u> nachlesen.

Diese Studie liefert wissenschaftlich fundiertes Material, um die Wirkung des Framings an einem wichtigen Beispiel zu belegen. Sie zeigt, dass es einen Unterschied macht, wie in der Presse über Gewalt gegen Frauen berichtet wird. Diese Wirkweise lässt sich auch im Unterricht überprüfen.

Vorbereitung: Für die Online-Befragung wurden in der Studie vier verschiedene Versionen eines Zeitungsartikels über den Fall verfasst. Da die Befragung und Auswertung im Rahmen des Unterrichts auf dem Niveau der Studie zu komplex für die Arbeit mit den Schüler\*innen wäre, wurde hier die Studie in reduzierter Form aufbereitet. Das entsprechend aufbereitete Material stellt zwei Presseartikel gegenüber, um eine unterrichts- und schülergerechte Nutzung zu ermöglichen.

Als Grundlage für die Zeitungsartikel wurde von Mitarbeiterinnen des LFSH und einer psychosozialen Prozessbegleiterin ein exemplarischer Fall von partnerschaftlicher Gewalt erarbeitet. Der beschriebene Fall war der Folgende:

Sarah und Christian R. sind verheiratet und haben zwei gemeinsame Kinder. Sie leben seit Kurzem getrennt. Als Sarah R. in das gemeinsame Haus zurückkehrt, um Unterlagen zu holen, kommt es zu einem gewaltsamen Übergriff durch Christian. Er sticht mehrfach mit einem Küchenmesser auf seine Ehefrau ein. Dann stellt er sich der Polizei. Die schwerverletzte Sarah

R. schwebt zum Zeitpunkt des Artikels in Lebensgefahr. Die beiden gemeinsamen Kinder saßen während der Tat im Auto vor dem Haus. Sie werden nun psychologisch betreut.

Umsetzung: Im Unterricht erhalten die Schüler\*innen zunächst alle die Artikelversion der AK/TS-Zeitung "Blutiges Eifersuchtsdrama". Im Anschluss werden sie gefragt, wie sie den Fall einschätzen und wie sie die Tatursachen bewerten. Hierzu steht ihnen in tabellarischer Form zunächst ein Punktesystem zur Verfügung. In einem zweiten Schritt haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre Wertungen noch einmal genauer zu reflektieren und im Ergebnis zu notieren. Hier wird sich zeigen, inwieweit nach Meinung der Schüler\*innen die Betroffene eine Mitverantwortung am Geschehen trägt und ob sie eventuell Verständnis für den Täter haben.

Erst danach, unter Punkt 3, bekommen alle die Artikelversion "Sielstedt: Mann verletzt Ehefrau lebensgefährlich" vorgelegt und werden dann gefragt, ob sich ihre Sichtweise verändert hat. Sie werden auch nach der Funktionsweise des Framing befragt und können die daraus möglichen Folgen für die Wahrnehmung von Nachrichten diskutieren. Hier besteht auch die Möglichkeit, weiteren Beispielen für Framing auf der GN-BN-Seite nachzugehen oder eigene Kenntnisse einzubringen. Zudem bietet sich an, die tägliche Berichterstattung zu verfolgen und ggf. Framing durch andere Beispiele zu belegen. Da Framing nicht an ein bestimmtes Medium gebunden ist, können neben der Presse, den Radio- und Fernsehnachrichten auch Beispiele herangezogen werden, die aus der Nutzungswelt der Schüler\*innen selbst stammen. Das können zum Beispiel Pushnachrichten aus messanger-Diensten sein, die in reißerischer Aufmachung die Aufmerksamkeit ihrer Nutzer erregen wollen, um so Clickbaits zu generieren.

Lernziel: Anhand des vorliegenden Beispiels gilt es für Schüler\*innen zu erkennen, dass die Art und Weise, wie Informationen und Nachrichten formuliert werden, welche Worte dabei gewählt werden, wie bereits die Überschrift Tendenzen und Lesarten vorgeben können, Einstellungen zum jeweiligen Thema beeinflussen können.

Die Unterrichtseinheit möchte die Jugendlichen dazu befähigen, Formulierungen zu hinterfragen, Kontexte zu beachten und hierzu für sich Kriterien für mehr Sensibilität in der Rezeption von Nachrichten zu entwickeln.

Im Anschluss an die hier folgenden Arbeitsblätter findet sich noch eine weitere, handlungspraktische Aufgabe. Hierbei sind die Schüler\*innen selbst in die Rolle von Berichterstattenden, Journalist\*innen oder Redakteur\*innen versetzt und können nun in Gruppen parallel über ein und dasselbe Ereignis berichten. Danach vergleichen sie ihre Nachrichtenprodukte und überprüfen, ob sie sich wesentlich unterscheiden und ggf. Wertungen eingeflossen sind.

# AK/TS-Zeitung

AUS DEN REGIONEN SIELSTEDT DONNERSTAG, 03. MAI 2022

# HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

# Informationen zu den Formaten, Preisen und anderen Serviceleistungen unseres Verlages erhalten Sie unter den im Impressum angegebenen Hinweisen zu Annoncen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

# **Blutiges Eifersuchtsdrama in Sielstedt:**

# Mann verletzt Ehefrau lebensgefährlich

Nächtelang habe seine Frau im Internet nach fremden Männern gesucht, um sich mit ihnen zum Sex zu verabreden. Immer wieder habe er sie wegen ihrer Untreue zur Rede gestellt. Am Ende sei bei ihm die Sicherung durchgebrannt, sagt Christian R. Der Allgemeinmediziner aus Sielstedt soll seine getrennt lebende Ehefrau im Streit lebensgefährlich verletzt haben. Sarah R. (31), die sich kürzlich von ihrem Ehemann Christian R. (41) getrennt hatte, kehrte am Montagabend in das gemeinsame Haus zurück. Der daraufhin entbrannte Streit eskalierte: Christian R. stach mehrfach mit einem Küchenmesser auf seine Ehefrau ein. Daraufhin stellte er sich der Polizei. Die schwerverletzte Sarah R. schwebt noch immer in Lebensgefahr. Die beiden gemeinsamen Kinder, die während der Tat im Auto saßen, werden jetzt psychologisch betreut. Die Staatsanwaltschaft hat nun die Ermittlungen aufgenommen.

Nachbarin Maria S. zeigte sich schockiert: "Ich habe Christian nie aggressiv erlebt, ganz im Gegenteil. Er war ein fürsorglicher Familienvater. Immer hilfsbereit und überall dabei. Ich bin fassungslos, dass Christian einfach so zugestochen hat." Ob Sarah R. ihrem Mann untreu gewesen sei, könne sie nicht beurteilen.

# "Blutiges Eifersuchtsdrama"

Bitte lest euch den Artikel durch und beantwortet folgende Fragen:

Einschätzung zum F <mark>all</mark>	Tragt einen Wert auf der Skala 1-5 ein	
	(1 steht für volle <mark>Zusti</mark> mmung, 5 für völlige Verneinung)	
Christian trägt die al <mark>leinige</mark>		
Verantwortung für die Tat		
Sarah ist mitverantwortlich für die		
Tat		
Ich habe Mitgefühl f <mark>ür Chris</mark> tian		
Ich habe Mitgefühl für Sarah		
Angenommene Tatursachen	Tragt einen Wert auf der Skala 1-5 ein	
	(1 steht für "trifft voll und ganz zu", 5 für "trifft gar nicht zu")	
Eifersucht		
Psychische Erkrankung Christians		
Provokation Sarahs		
Christians Frauenbild		
Kontrolle und Anspruchsdenken		
Christians		
Finanzielle Schwierigkeiten in der		
Familie		
Eskalation des Streits		

# Mit Blick auf eure Einschätzung der Verantwortung für die Tat und der möglichen Tatursachen notiert euch bitte und begründet:

1. Inwieweit trägt die Betroffene eurer Meinung nach eine Mitverantwortung am Geschehen?
2.
Habt ihr Verständnis für den Täter?
3.
Lest euch bitte im Anschluss den folgenden Artikel durch. Vergleicht ihn mit dem ersten Artikel und notiert Unterschiede, die euch bei der Wortwahl, dem Stil, den Inhalten und Informationen auffallen.

# AK/TS-Zeitung

AUS DEN REGIONEN SIELSTEDT DONNERSTAG, 03. MAI 202:

# HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

Informationen zu den Formaten, Preisen und anderen Serviceleistungen unseres Verlages erhalten Sie unter den im Impressum angegebenen Hinweisen zu Annoncen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

# Sielstedt: Mann verletzt Ehefrau lebensgefährlich

In einem Einfamilienhaus in Sielstedt soll ein Mann seine getrennt lebende Ehefrau lebensgefährlich verletzt haben. Sarah R. (31), die sich kürzlich von ihrem Ehemann Christian R. (41) getrennt hatte, suchte am Montagabend das gemeinsame Haus auf, um Unterlagen abzuholen. Dort stach Christian R. mehrfach mit einem Küchenmesser auf seine Ehefrau ein. Daraufhin stellte er sich der Polizei. Die schwerverletzte Sarah R. schwebt noch immer in Lebensgefahr. Die beiden gemeinsamen Kinder, die während der Tat im Auto saßen, werden jetzt psychologisch betreut. Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen aufgenommen. Nachbarin Maria S. zeigte sich betroffen. Sarah R. sei bereits einmal vor ihrem Mann in ein Frauenhaus geflohen. "Ich habe mir oft Sorgen um Sarah und die Kinder gemacht. Christian hat jeden ihrer Schritte kontrolliert, sie hatte praktisch keine Luft zum Atmen. Sie wollte sich schon früher trennen, hatte aber Angst vor seiner Reaktion." Laut Bundeskriminalamt versucht in Deutschland beinah täglich ein Mann, seine (Ex-)Partnerin umzubringen. 2018 wurden bundesweit 122 Frauen von ihren (Ex-)Lebensgefährten oder (Ex-)Männern getötet. International wird diese Form patriarchaler Gewalt auch als <u>Eemizid</u> bezeichnet.

"Mann verletzt Ehefrau lebensgefährlich"

# Nachdem ihr beide Artikel verglichen habt:

1.

Hat sich eure Sichtweise nach der Lektüre des zweiten Artikels verändert? In welcher Hinsicht?

2.

Welche Rolle könnte dabei auch die Art und Weise spielen, wie die Artikel formuliert wurden?

3.

Diskutiert in eurer Gruppe oder Klasse, welche Folgen die jeweilige Darstellung für die Einschätzung bei den Leser\*innen haben könnte, ob Gewalt gegen Frauen ein individuelles oder eine ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem darstellt.

4

Ein weiteres Beispiel für "Framing" findest Du unter: <a href="https://good-bad.news/demonstrationen">https://good-bad.news/demonstrationen</a>

# Ein Schulfest, fünf Darstellungen?

**Grundlage:** Bildet fünf Gruppen und berichtet über dasselbe Ereignis, z.B. das Schulfest. Die Beiträge sollen die wichtigsten W-Fragen (z.B. Wer? Wo? Wann? Was? Wie? Warum? Welche Quelle / woher stammt die Information? Welche Folgen?) beantworten. Im Anschluss werden die Nachrichten auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede verglichen und die Ergebnisse hinsichtlich Framing, Falschinformationen oder Manipulation diskutiert.

**Vorbereitung:** Festlegung auf Medienform (Audio, Video, Presseartikel, Instagram-Story) und Beschaffung der benötigten Technik.

Lernziel: Die Aufgabe dient dazu, Nachrichten besser hinterfragen und beurteilen zu können, um beispielsweise seriöse von unseriösen Quellen zu unterscheiden. Darüber hinaus stärkt es die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler durch die technische Umsetzung und durch die inhaltlich-konzeptionelle Arbeit. Vor allem werden sie für die Schwierigkeit sensibilisiert, anderen einen im Anspruch "neutralen" oder "objektiven" Bericht eines Ereignisses zu liefern – dabei aber womöglich feststellen zu müssen, dass doch subjektive Einschätzungen in ihre Darstellung eingeflossen sind. So wird auch deutlich, dass nicht jeder Fehler oder jedes Missverständnis eine absichtliche Manipulation, Lüge oder "Fake News" ist.



# Technische Hinweise

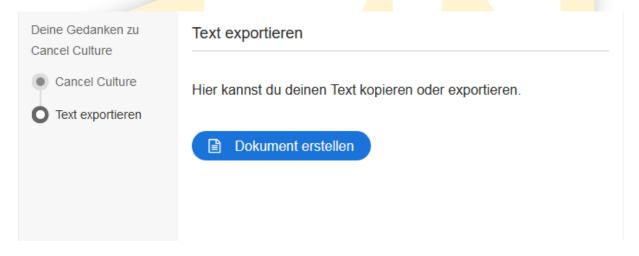
# Hinweis zu "Antwort absenden"

Am Ende eines interaktiven Videos wird einem die Möglichkeit geboten, die Antworten abzusenden. Dadurch schließt man das gesamte interaktive Video ab und gibt die angegebenen Antworten zur anonymen Protokollierung an den/die Seiteninhaber\*in ab. <a href="mailto:lm">Im</a> Falle einer Einbettung des Tools in Ihren moodle-Kurs sind das Sie selbst. Das Absenden der Antworten ist optional und hat keinen Einfluss auf die Nutzung des Videotools mit seinen interaktiven Aufgaben. Es muss also nicht durchgeführt werden.



# Hinweise zum Dokumentationstool

Bei Inhalten, die es ermöglichen, einen von den Schüler\*innen selbst geschriebenen Text zu exportieren, erhält der/die Seiteninhaber\*in diesen Text nicht. Stattdessen ist es hierbei möglich, dass die Schüler\*innen die Texte untereinander aktiv tauschen oder sie einer Lehrkraft zur Lernkontrolle schicken.



# Einbettung der H5P-Inhalte auf moodle

Die H5P-Inhalte auf der Seite des Projekts lassen sich herunterladen und in moodle einbinden, wenn Sie die Möglichkeit haben, das H5P-Plugin zu installieren. Das ermöglicht Ihnen, die Aufgaben in anderen Kontexten einzusetzen und die Antworten der Schülerinnen und Schülern einzusehen. Eine Installationsanleitung finden Sie auf der Seite der H5P-Entwickler\*innen. Da diese Seite im Original nur auf Englisch verfügbar ist, können Sie auf eine verständliche Übersetzung des Google-Übersetzers zurückgreifen.

